

## Einleitung und Organisation

Die pEp Foundation ist Teil des Projekts pretty Easy privacy (pEp oder p≡p) und hält alle wesentlichen Eigentumsrechte an der p≡p-Kerntechnologie unter permissiven Freie-Software-Lizenzen, die allen Akteuren die Integration von p≡p ermöglichen sollen.

Das p≡p-Projekt bezweckt die Erfüllung dreier Menschenrechte: das Recht auf Privatsphäre, das Recht auf Informationsfreiheit sowie das Recht auf Meinungsäusserungsfreiheit.

Dafür stellt die Stiftung primär Technologie zur Verfügung, um die Bedingungen zu schaffen, diese Rechte durch technische Mittel und gesellschaftlich breit durchzusetzen; sie arbeitet ausserdem mit Individuen und Gefässen zusammen, welche ähnliche Ziele verfolgen, und bezweckt diese zu unterstützen (vgl. Stiftungsurkunde mit Beurkundung vom August 2015:

<https://pep.foundation/docs/pEp-Stiftungsurkunde.pdf>).

Durch die p≡p-Technologie soll es auf einfache Weise möglich sein, die Kommunikation von Beamten, Bürgern und Unternehmen weltweit und unterschiedslos zu schützen.

Dies soll dadurch erreicht werden, dass vorhandene Kanäle der Kommunikation (z. B. E-Mail und Chat) auf Grundlage vorhandener kryptografischer Implementationen (z. B. für

die Verschlüsselung von Textnachrichten) durch p≡p automatisiert geschützt werden (vgl. Whitepaper:

<https://pep.foundation/docs/pEp-whitepaper.pdf>).

Ein Endbenutzer soll unter Einsatz von Software, welche p≡p integriert, dafür keine besonderen Schritte ausführen müssen. Jede Schritte der Konfiguration und des Betriebs sollen – für den Benutzer unsichtbar – im Hintergrund ablaufen. Der Benutzer soll sich auf seine Kommunikation konzentrieren – p≡p sorgt für den bestmöglichen Schutz, nach dem Stand von Wissenschaft und Technik.

Die Stiftung ist gemeinnützig tätig und hat als Hauptaufgabe, die p≡p-Technologie weiterzuentwickeln und für alle zugänglich zu bewahren – unabhängig von Partikulärinteressen Dritter.

Gleichzeitig hat sie aber ein Interesse daran, dass die Technologie nicht nur von nicht-kommerziellen Akteuren genutzt und integriert wird, sondern durch den Vertrieb durch kommerzielle Partner auch anderweitig und massiv Einsatz findet: solche Partner sind die Unternehmen pEp Security AG (mit Sitz in der Schweiz, für den Bereich Business-to-Consumer (B2C)) sowie pEp Security SA (mit Sitz in Luxemburg, für den Bereich Business-to-Business (B2B)).

Die Stiftung hat diesen beiden Unternehmen 2016 Lizenz gegeben, um die p≡p-Kerntechnologie auf Wirtschaftsmärkten zu vertreiben. Diese Unternehmen sind unabhängig der Stiftung organisiert. Ein personeller Überhang in den Leitungsgremien besteht zudem nicht.

Die Stiftung verpflichtet sich, rein gemeinnützig tätig zu sein und keine Geschäftstätigkeiten zu entfalten und entsprechend Wirtschaftsmärkte (wie B2C und B2B) zu bedienen. Die Aufgabe der Stiftung beschränkt sich auf nicht-kommerzielle Bereiche, namentlich was die Softwareentwicklung der Kerntechnologie, die generelle Dokumentation und Standardisierung der p≡p-Technologie anbelangt und was den Betrieb entsprechend dafür benötigter professioneller ICT-Infrastruktur sowie die Unterstützung nicht-kommerzieller, ökonomisch nicht relevanter (und damit unwirtschaftlicher) Projekte betrifft, welche kommerzielle Partner selber nicht abdecken, die aber in gemeinschaftlicher (computer-subkultureller) Hinsicht wichtig sind, um p≡p in allen Kontexten praktisch nutzen zu können.

Die Stiftung stellt aber auch für die nicht-kommerziellen Bereiche selber keine Endbenutzer-Software her, weder für Individuen noch für Organisationen und bietet auch keine Support-Dienstleistungen (mit z. B. Serviceverträgen) an, um den Einsatz von Softwareerzeugnissen auf p≡p-Basis zu begleiten – das ist ein im Freie-Software- und Open-Source-Bereich (FOSS) übliches Geschäftsmodell, wo nicht mit dem Verkauf der Software selber, sondern mit Dienstleistungen um die Software herum gewinnbringend gearbeitet wird. In FOSS-Bereichen – und das p≡p-Projekt gehört zu diesem Bereich – ist

die Software in aller Regel weltweit in kostenlosen Grundvarianten verfügbar. Dies schliesst allerdings nicht aus, dass dieselbe Software in abgewandelter Distributionsform und mit Angeboten von Support-Dienstleistungen verkauft wird, weil insbesondere Organisationen auf professionelle Begleitung bei der Installation und Wartung von Software angewiesen sind. Solche Tätigkeiten betreibt die Stiftung allerdings nicht: die pEp Foundation soll sich aus Spenden und möglichen Lizenzeinnahmen finanzieren können, selber aber kein Geschäftsmodell besitzen.

Die Leitung der Tätigkeiten der Stiftung erfolgt durch den Stiftungsrat, welcher zu Anfang aus drei Personen bestand und per 11. Oktober 2016 auf fünf Personen erweitert wurde; namentlich wurden die vorhin schon im Sinne des Stiftungsrats aktiven und von Stiftern vorgesehenen zwei Personen padeluun und Rena Tangens formell dem Stiftungsrat hinzugefügt:

- Berna Alp, Mitglied Stiftungsrat
- Volker Birk, Mitglied Stiftungsrat und Stiftungsratspräsident
- Hernâni Marques, Mitglied Stiftungsrat
- padeluun, Mitglied Stiftungsrat
- Rena Tangens, Mitglied Stiftungsrat

Alle Stiftungsräte sind ehrenamtlich tätig und kollektiv zu zweien unterschreibungsberechtigt. Stiftungsreglemente wurden vom Stiftungsrat bisher keine erlassen.

Besondere Vermögenswerte stellen das Eigentum an der p≡p-Kerntechnologie in Form von Software dar, welche gemäss Stiftungsurkunde lizenziert werden können und auch

werden, allerdings unveräusserbar sind (vgl. Art. 3 Stiftungsurkunde).

Um den Stiftungsrat zu entlasten, wurde in den Geschäftsjahren 2015 und 2016 eine Person für die IT-Administration der Entwicklungsserver in der Schweiz angestellt; ferner wurden Leistungen Dritter eingekauft, um den Stiftungsrat bei Fundraising, Community-Building, PR und administrativen Aufgaben zu unterstützen.

## Tätigkeit der Stiftung in den Geschäftsjahren 2015 und 2016

Am 27. Juni 2016 hat die Stiftung von der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht (ESA) die Bewilligung erhalten, ein verlängertes Geschäftsjahr 2015 und 2016 zu führen. Tatsächlich war die Stiftung im Jahre 2015 kaum aktiv: erst am 5. Oktober 2015 wurde die Stiftung im Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen – anfangs nur mit den drei Mitgliedern Berna Alp, Volker Birk und Hernâni Marques.

Besondere Aktivitäten der Stiftung werden nach Monaten im Folgenden dargelegt – nicht alle davon wurden öffentlich manifest, dennoch waren sie alle von wichtiger Bedeutung, dem Stiftungszweck – zumal in mittel- und langfristiger Hinsicht – nachzukommen; insbesondere lag ein Fokus der Aktivitäten auf PR, um p≡p in einschlägigen sozialen Kreisen bekannt zu machen:

### Oktober 2015

- Öffentliche Bekundung der Stiftungsurkunde und Erhalt des Stiftungskapitals über CHF 50'000.

### Dezember 2015

- Aufnahme Kontakt und Besuch des deutschen Vereins GNUnet e.V. an der Technischen Universität München (TUM) – Beginn Besprechung einer strategischen Partnerschaft mitsamt einer Integration der Technologien von GNUnet (vgl. <https://gnunet.org>) und p≡p, um mittelfristig nicht nur Inhalts-, sondern auch verstärkt Metadaten der Kommunikation zu schützen sowie die starke Dezentralisierung textbasierter Kommunikation auf P2P-Basis (Peer-to-Peer) zu erreichen.

### Februar 2016

- Publikation der ersten Version des Whitepapers zu p≡p, welche die Technologie in Grundzügen erläutert (vgl. <https://pep.foundation/docs/pEp-whitepaper.pdf>).

### März 2016

- Präsenz am „The Logan CIJ Symposium“ in Berlin mit dem Themenschwerpunkt der Allianzbildung gegenüber Geheimhaltung, Überwachung und Zensur – eine Veranstaltung, die massgeblich von investigativen Medienschaffenden und Treiber sicherheitsrelevanter Technologien besucht wurde. Der Stiftungsrat hat im „Marketplace“ einen Stand betrieben, die p≡p-Technologie vorgestellt und wichtige Kontakte geknüpft (vgl. <https://logancij.com/marketplace/>).
- Dem p≡p-Projekt wird die Auszeichnung „SUMA Award“ verliehen, welche Projekten zukommt, die Wesentliches für das Internet leisten. Darüber hat sich der Stiftungsrat besonders

gefreut. Volker Birk hat für den Stiftungsrat den Preis persönlich entgegengenommen. (vgl.

<https://pep.foundation/blog/pp-freut-sich-%C3%BCber-den-suma-award-2016/index.html>)

#### April 2016

- Spende über CHF 5'000 an den Verein StopBÜPF (vgl. <https://stopbuepf.ch/>), einer Trägerorganisation des Referendumskomitees gegen die Totalrevision des Schweizer Bundesgesetzes betreffend die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (BÜPF), welches eine massive Ausweitung des Geltungsbereichs und der legalen Überwachungsmittel für den Bereich der Strafverfolgung in der Schweiz vorsieht. Die Stiftung hat den Verein als Gefäss zum Schutz der Privatsphäre in der Schweiz identifiziert (entsprechend Art. 2 der Stiftungsurkunde) und beschlossen, seine Bestrebungen, die massive Ausweitung der Überwachung auf gesamtgesellschaftlicher Ebene zur demokratischen Diskussion – via fakultativem Referendum – zu stellen, monetär einmalig zu unterstützen.

#### Mai 2016

- Engagement einer Person im Anstellungsverhältnis in der Schweiz und im Teilzeitpensum für die professionelle Administration der Entwicklungsserver (einschliesslich dem Betrieb öffentlich zugänglicher Webseiten und anderer Internetdienste). Es wurden in den Geschäftsjahren 2015 und 2016 keine weiteren Personen angestellt.

#### August 2016

- Spende (durch Begleichung einer Rechnung zur Organisationsentwicklung) über EUR 450 an die deutsche Firma g10code GmbH, welche dafür existiert, das Projekt GnuPG (vgl. <https://gnupg.org>) infrastrukturell und hinsichtlich Softwareentwicklung zu führen. Bei GnuPG handelt es sich um Software, welche den OpenPGP-Standard implementiert, der unter anderem und in besonderer Weise dafür verwendet wird, E-Mail-Nachrichten nach Ende-zu-Ende-Verfahren (von Gerät zu Gerät) zu verschlüsseln. Der OpenPGP-Standard erlaubt es genauso Nachrichten und Softwarepakete in einer Form digital zu unterschreiben (auch: zu signieren), so dass die Authentizität der Herkunft von Software als auch Textnachrichten (wie E-Mails) hinreichend sicher überprüft werden kann. Das p≡p-Projekt beginnt im Kern damit, die Nutzung der GnuPG-Werkzeuge radikal zu vereinfachen, um die E-Mail-Kommunikation auf einfache und trotzdem effektive Weise zu schützen. Die GnuPG-Software steht weltweit unter permissiven Lizenzen – analog zu p≡p – zur Verfügung. Die Software wird kostenlos zur Verfügung gestellt und das Projekt wird selber über die Firma g10code GmbH durch Spenden finanziert.
- Teilnahme am GNU Hackers' Meeting in Rennes, Frankreich (vgl. <https://www.gnu.org/ghm/2016/>), wo Volker Birk, Stiftungsratspräsident, vor GNU-Softwareentwicklern p≡p in zwei Vorträgen vorstellt (vgl. <http://videos.rennes.inria.fr/Workshop-GNUHackersMeetings2016/index->

[WorkshopGNU2016.html](#)). Das Vorstellen von p≡p in GNU-Kontexten ist von strategischer Bedeutung für die Stiftung, denn das GNU-Projekt ist für die Erschaffung und Zurverfügungstellung wesentlicher Internet-Basistechnologien verantwortlich. Das GNU-Projekt (vgl. <https://www.gnu.org/>) gilt auch als Haupttreiber der Freie-Software-Bewegung, die allen Technologien um den Betriebssystemkern Linux (einschliesslich dem mobilen Betriebssystem Android) zum Durchbruch verhilft. Aus dem GNU-Projekt entstammen auch die „GNU General Public“-Lizenzen (GNU GPL), unter denen die p≡p-Kerntechnologie lizenziert ist (vgl. <https://www.gnu.org/licenses/licenses.html>).

## September 2016

- Teilnahme an der Sommerakademie 2016 in Kiel (vgl. <https://www.datenschutzzentrum.de/sommerakademie/2016/>), organisiert vom Unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz (ULD) des deutschen Bundeslandes Schleswig-Holstein: der Stiftungsrat betreibt einen Stand und erläutert die p≡p-Technologie interessierten Bezugsgruppen (insbesondere Datenschutzstellen von Organisation und staatlichen Stellen ganz Deutschlands).
- Teilnahme an der OpenPGP.conf-Konferenz in Köln, welche sich schwerpunktmässig Entwicklungen und Technologien um den OpenPGP-Standard annimmt. Volker Birk hält einen Kurzvortrag mit dem Titel „Inside and Beyond OpenPGP – Encryption for Everyone“ (vgl.

<https://gnupg.org/conf/program.html>)

Die Konferenz wird andernfalls vom Stiftungsrat genutzt, um sich zu vernetzen.

## Oktober 2016

- Die Stiftung publiziert ein erstes Code-Audit der zentralen p≡p-Softwarekomponente p≡p engine (auch: pEp Engine): dieses dient dazu, Sicherheitslücken und andere Fehler im Kern der p≡p-Technologie zu finden und zu beheben. Kritische Fehler wurden durch die Spezialisten der deutschen Firma SektionEins GmbH gefunden und in der Folge in der Code-Basis der Stiftung behoben. Code-Audits gehören zu wichtigen Instrumenten, um die p≡p-Software möglichst sicher, fehlerarm und damit vertrauenswürdig zu bewahren. (vgl. <https://pep.foundation/blog/medienmitteilung-pep-ver%C3%B6ffentlichung-erstes-code-audit-der-pep-engine/index.html>)
- Teilnahme am Mozilla Festival 2016 in London, wo Volker Birk einen Vortrag zu „Privacy by Default“ hält. (vgl. <https://mozillafestival.org/speakers/2016>) Mit der Mozilla Foundation wurden vorgängig, insbesondere von Berna Alp, bereits Beziehungen zur Kooperation aufgenommen, weil die Stiftung Möglichkeiten sieht, in Mozilla-Software (wie dem Browser Firefox und dem E-Mail-Client Thunderbird) p≡p-Technologie einzubauen, um die Privatsphäre grosser Mengen weltweiter Benutzer zu schützen.



## Dezember 2016

- Zwischen dem 27. und 30. Dezember 2016 hat die Stiftung zusammen mit dem GNUet-Projekt am 33. Chaos Communication Congress in Hamburg einen Stand betrieben und dort zahlreiche Workshops zur Funktionsweise und Integrationsmöglichkeiten der pEp-Technologie durchgeführt. (vgl. [https://events.ccc.de/congress/2016/wiki/Assembly:GNUet\\_%26\\_pEp](https://events.ccc.de/congress/2016/wiki/Assembly:GNUet_%26_pEp)) Die alljährlichen Kongresse des Chaos Computer Club (CCC) werden in jüngeren Jahren von über 10'000 Personen aus den Bereichen (Netz-)Aktivismus, Kunst, Hacking, Computerprogrammierung und ähnlichen Gebieten besucht und stehen inhaltlich den Zielen der Stiftung sehr nahe.

## Vermögensbewirtschaftung

In den Geschäftsjahren 2015 und 2016 war die Stiftung im Aufbau befindlich: abgesehen von einem Kontokorrent, geführt in Schweizer Franken, hat die Stiftung keine besondere Vermögensbewirtschaftung betrieben und keine Anlagestrategie vorzuweisen. Ob Sommer 2016 wurde mit dem Erstellen von Fundraising-Konzepten begonnen, um laufende und ab 2017 steigende Aufwendungen zu decken. Der Stiftungsrat hat weder für die gemeinsamen Geschäftsjahre 2015 und 2016 noch für das Geschäftsjahr 2017 vorgesehen, dass es zu einem starken Anstieg des liquide verfügbaren Stiftungsvermögens kommt, so dass eine besondere Anlagestrategie Sinn machen würde – dies insbesondere dadurch bedingt, dass die kurzfristige Liquidität des Stiftungsvermögens jederzeit hoch sein

musste, um laufende Ausgaben zu decken. Dies setzt sich für das Geschäftsjahr 2017 voraussichtlich fort.

Für 2015 und 2016 verfügte die Stiftung – abgesehen vom Stiftungskapital von CHF 50'000 – über weitere CHF 58'725, die sie auf das Geschäftsjahr 2016 verteilt als Spenden erhalten hat. Die zusätzlichen Gelder wurden ausschliesslich aus dem Umfeld der Stifter gespendet. Das gesamte monetäre Vermögen wurde zu jeder Zeit im Kontokorrent geführt. Zinserträge sind keine zu verzeichnen.

Ebenfalls hat die Stiftung ihr Eigentum an unveräusserbarer Software weiter vergrössert – die entsprechenden Code-Spenden entspringen – wie im monetären Bereich auch – ausschliesslich dem Umfeld der Stifter.

Angesichts der verhältnismässig erhöhten Aufwendungen von CHF 74'881.80, insbesondere für die professionelle Serveradministration der Entwicklungsserver sowie für den Einkauf von Leistungen Dritter, welche die Stiftung in den Bereichen der Konzepterstellung, des Community-Buildings, von PR und anderen organisatorischen Aufgaben unterstützt hat, schliesst die Stiftung am 31.12.2016 mit einem Verlust von CHF 16'156.10 ab. Die Bilanz weist zum Jahresende mit Abgrenzungen total Aktiven von CHF 37'005.50 auf, davon CHF 34'938.45 im Kontokorrent.

Bei Fragen zu diesem Tätigkeitsbericht kann der Stiftungsrat per E-Mail unter [council@pep.foundation](mailto:council@pep.foundation) erreicht werden.

(OpenPGP-Fingerabdruck: EC55 39C8 FECF 7C4F 324B F027 A9DE 30FC 56BB B555)